

I.

Die Handelswege Inner-Deutschlands im 16., 17. und 18. Jahrhundert und ihre Beziehungen zu Leipzig.

Nach archivalischen Quellen bearbeitet

von

Hermann Heller.

Die einzelnen Theile der Erdoberfläche, die Länder, lassen sich den Organismen der lebenden Geschöpfe vergleichen. „Wie in den Arterien und Nerven dieser Lebenskraft und Blut pulsieren, so bewegt sich in den Ebenen, Thälern und Gebirgspässen, längs der Flussläufe und Küstenlinien jener die menschliche Bevölkerung... Und wie im Körper der lebenden Geschöpfe da, wo sich mehrere Adern oder Nerven zweige vereinigen, ein wichtiger Knotenpunkt des Organismus entsteht, so müssen auch diejenigen Erdflecke, auf welche viele natürliche Verkehrskanäle hinielen, Sammelorte der Bevölkerung, Kreuz- und Brennpunkte des Verkehrs der Menschen werden“¹⁾. — So spiegelt sich in der ganzen Rolle, welche eine wichtige Stadt in der Geschichte gespielt hat, und in der Bedeutung, Richtung und Art ihres Handels insbesondere die geographische Lage oder Weltstellung derselben ab.

In Deutschland zeigt sich das deutlich bei Nürnberg, das während des Mittelalters und noch im 16. Jahrhunderte am Kreuzungspunkte zweier Hauptverkehrswege des mittleren Europa lag. Von diesen führte der eine²⁾ vom adriatischen Meere her im Etschthale herauf, quer durch das Innthal, im Lech- und Rednitzthale herab und

¹⁾ J. G. Kohl, Die geogr. Lage der Hauptstädte Europas (Leipzig 1874). Vorwort.

²⁾ Kutzten, Das deutsche Land (Berlin 1880), 236.